

## **Altersfreundliche Stadt Münster**

Die Stadt Münster mit derzeit über 316.000 Einwohner/innen hat einen Anteil von Menschen ab einem Alter von 60 Jahren von 23,3 %. Dies entspricht einer Anzahl von rund 73.800 Personen, von denen rund 3.560 Menschen mit Migrationsvorgeschichte und rund 19.150 Menschen mit schwerer Behinderung sind. Bis 2030 wird die Gruppe der älteren Menschen auf rund 88.800 Menschen wachsen. (Stand 31.12.2020)

Die Stadt Münster widmet sich schon lange den Belangen der älteren Menschen. Themen sind z.B. altengerechte und inklusive Quartiersentwicklung, Gesundheit und Bewegung, Senioren-Begegnungsstätten-Förderung, Altersarmut, Schaffung von angemessenen Wohnangeboten, Bildungsangebote, Stärkung der Mobilität im Alter und inzwischen auch die Digitalisierung. Die Konferenz Alter und Pflege hat Handlungsempfehlungen „Pflege und Versorgungssicherheit im Quartier“ verabschiedet, für deren Umsetzung finanzielle Mittel vom Rat zur Verfügung gestellt wurden. Hier geht es um die Themen Service-Wohnen, Pflege-Wohngemeinschaften, umfassende Pflege im Stadtteil, barrierefreies Wohnen ausbauen und Beratungsangebote. Hier wird nun nach dem 75. Geburtstag ein Beratungsbesuch angeboten, um sich über alle Angebote zur Freizeitgestaltung und Unterstützungsmöglichkeiten im Stadtteil zu informieren. Zusätzlich gibt es auch eine Beratung für technische Unterstützungsmöglichkeiten zu Hause und unterwegs.

Derzeit gibt es 13 Stadtteilarbeitskreise „Älter werden in Münster“, in denen sich unterschiedliche Akteure und Organisationen, aber auch Bürgerinnen und Bürger engagieren und Stadtteilbroschüren erstellen. In allen Arbeitskreisen wirkt die Kommunale Seniorenvertretung mit, die Bedarfe erfasst und zu den Themen dann Anregungen und Anträge an den Rat der Stadt Münster gibt.

Im Jahr 2017 wurde der Masterplan altengerechte, inklusive Quartiersentwicklung vom Rat der Stadt Münster verabschiedet. Die Stadt Münster ist selber in einem Quartier aktiv, von der Stadt finanziell unterstützt werden zwei weitere Quartiersprojekte. Über andere Fördermöglichkeiten laufen derzeit noch drei weitere Quartiersprojekte. Darüber hinaus gibt es auch noch Quartiers-Stützpunkte in unterschiedlichen Stadtteilen.

Ziel ist, dass die Menschen so lange wie möglich zu Hause in ihrem Quartier wohnen bleiben können.